

Kleinmachnow, d. 19.12.1962

LUY 110-802/176

Liebe Freunde,

Wir haben auf Euren Brief vom 9. September nicht gleich geantwortet, weil wir den Eingang des Luchterhand-Bandes abwarten wollten. Ausserdem möchten wir Euch mit nebensächlicher Korrespondenz nicht allzusehr strapazieren. Aber jetzt ist der Band Literatursoziologie eingetroffen und ausserdem ist der bevorstehende Jahreswechsel willkommener Anlass, uns wieder zu melden.

In der Auswahl und Aufmachung ist Deine "Literatursoziologie" unbestritten eine reizvolle Erscheinung auf dem westdeutschen Büchermarkt. Sie gewinnt an Wert doppelt, weil damit die Kontinuität Deiner deutschen Buchausgaben hergestellt und - was noch wichtiger ist - die Verbreitung Deiner Arbeiten in Westdeutschland erheblich vertieft wurde. Dafür verdienen die Luchterhand-Leute Lob und Anerkennung. Peter Ludz Einleitung ist freilich zwiespältig; und natürlich meine ich, dass es besser gewesen wäre, auf die darin enthaltenen Seitenhiebe zu verzichten. Oft schiessen seine Folgerungen, soweit sie nicht gänzlich falsch sind, trotz versuchter Objektivität, am Ziele vorbei. Zudem kann ich mir vorstellen, dass sie auf gewisse Pamphletisten wie Fliegenfänger wirken. Aber sei es wie es sei, dieser Einwand soll und will Bedeutung und Nutzen des Bandes nicht schmälern. Schliesslich wird er gekauft, um Deine Essays zu lesen. Das ist die Hauptsache. Ausserdem werden weitere Bände folgen, die ohnehin für sich sprechen.

Übrigens habe ich durch einen Zufall die Texte des Realismus bekommen. Leider muss ich sie zurückgeben. Ich werde sie aber so lange behalten, bis wir den Luchterhand-Band bekommen.

Von uns ist wenig zu berichten. Die Dinge sind wie eh und je. Zu meiner Beruhigung habe ich in den letzten Wochen ein paar Freunde befragt, ob es sinnvoll wäre, jetzt oder in absehbarer Zeit meine Angelegenheiten überprüfen zu lassen. Alle sagten, dass die objektiven und subjektiven Umstände unverändert sind und es sich zur Zeit nicht lohne. Also warten wir weiter.

Von den Kindern ist nur Gutes zu berichten. André geht auf die Erweiterte Oberschule und ausserdem macht er parallel dazu seinen Facharbeiter als Maurer. Er möchte sich auf den Architektenberuf vorbereiten, wofür der Maurer Vorbedingung ist. Yvonne ist fleissig. In ihrer Klasse zählt sie zu den besten. Beide sind gesund und natürlich auch ihrem Alter gemäss reichlich "frech".

Bei der DEFA - wo ich seit dem 1.9. als Dramaturg angestellt bin - habe ich ein paar Stoffe in die Diskussion gebracht, die ich gern realisieren würde. U.a. "Goya" nach Feuchtwanger, "Brennpunkt" nach A. Miller, "Der Letzte der Gerechten" nach Schwarz-Bart, "Der Ausflug der toten Mädchen" und "Die Entscheidung" nach Anna Seghers. Leider geht die Arbeit im Film zähe voran. Geduld ist nötig. (Als Verleger oder im Verlag kann ich noch immer nicht tätig sein.)

Gesundheitlich geht es auf und ab. Bisher sind wir aber immer wieder auf die Beine gekommen.

Zum Jahreswechsel haben wir tausend Wünsche. Ganz vorn sind unsere Wünsche für Euch. Möge es für uns alle ein besseres Jahr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

werden und das Jahr, in dem Du Deine "Ethik" weit voran bringst.

Es wäre schön, wenn Ihr gelegentlich wieder ein paar Zeilen schreiben würdet. Heli Weigel sagte mir unlängst, dass sie ein Alter erreicht habe, wo man nicht mehr allzu viele Freundschaften pflegt. Aber auf die Fortdauer einiger Freundschaften lege sie gerade im Alter umso mehr Wert. Genau das möchten wir Euch sagen - wengleich wir altersmässig noch ein paar Jahre Zeit haben, um so weise Sprüche zu machen.

Herzlichst

Eure

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Lotte und Walter

N.B. Falls Ihr einen guten Einfall für die Verfilmung modernerer Stoffe habt, so müsst Ihr es mich natürlich wissen lassen.

16